



## Ausschreibung 2021

### Die Themenschwerpunkte 2021:

- A. Unterschiedlichkeit und Vielfalt erleben**
- B. Jugendliche in öffentlichen und digitalen Räumen**
- C. Partizipation und Demokratiebildung**
- D. Förderung von Sprache und Kommunikation**
- E. Gesundheitsförderung**
- F. Umwelt und nachhaltige Entwicklung**

**Es ist zudem grundsätzlich möglich, Projekte jenseits der benannten Schwerpunkte einzureichen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Organisationsstelle des Projektmittelfonds, um sich vor Antragstellung beraten zu lassen.**

Mit dem Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend“ fördert die Stadt Stuttgart Projekte für Stuttgarter Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 25 Jahren.

Die Projekte sollen insbesondere benachteiligte junge Menschen im Sinne der Chancengleichheit unterstützen.

Die Förderung durch den Projektmittelfonds soll Trägern die Möglichkeit geben, neue Angebote, Methoden oder Handlungsfelder zu erproben und auf aktuelle Bedarfslagen zu reagieren.

Bewerben können sich Stuttgarter Schulen und Schülermitverwaltungen sowie in Stuttgart ansässige Träger und Vereine aus den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Jugendhilfe. Über die Vergabe der Projektgelder entscheidet der Gemeinderat.

**Die Antragsfrist für Projekte ab 2.500 € endet am 01. März 2021.**

Anträge für **Projekte bis 2.500 €** (Ad-hoc-Anträge) können **jederzeit** gestellt werden.

Ausführliche Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Internetseite der Stadt Stuttgart unter <http://www.stuttgart.de/projektmittelfonds> eingestellt.

Bitte beachten Sie bei der Antragsstellung unbedingt die jeweiligen Merkblätter.

Zusätzlich stellt die Stadt Stuttgart mit Beschluss des Gemeinderates vom 22.07.2020 Fördergelder in Höhe von **60.000 € zur Nachhaltigkeitsförderung** zur Verfügung. Stuttgarter Träger können über dieses Förderprogramm für laufende Projekte eine Anschlussfinanzierung beantragen. **Stichtag ist ebenfalls der 1. März 2020.** Mehr Informationen dazu ebenfalls auf der Homepage vom Fonds.

Ansprechpartnerin:

Katrin Hanczuch-Hilt, Tel.: 216 55895, E-Mail: [katrin.hanczuch-hilt@stuttgart.de](mailto:katrin.hanczuch-hilt@stuttgart.de).

## **A. Unterschiedlichkeit und Vielfalt erleben**

- **Begegnungen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und Befähigung positiv erlebbar machen**

Kinder und Jugendliche erleben in ihrem (schulischen) Alltag soziale, kulturelle und sozioökonomische Unterschiede. Dies ist oft eine Herausforderung – für alle Beteiligten. Moderierte Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse helfen, Vorurteile abzubauen, Vielfalt auszuhalten, sie als Chance zu begreifen und respektvoll miteinander umzugehen. Darüber hinaus zeigen gemeinsame Erlebnisse neue Handlungsmöglichkeiten im Miteinander auf und fördern damit die individuelle Entwicklung junger Menschen. Im besten Fall eröffnen sie Kindern und Jugendlichen neue Zukunftsperspektiven.

Gefördert werden Projekte, die

- positive milieuübergreifende Begegnungen von jungen Menschen ermöglichen,
- eigene Lebensverhältnisse und Erfahrungen der Jugendlichen zum Ausgangspunkt des Projekts nehmen und darauf aufbauend einen Weg zu einem konstruktiven Umgang mit Unterschieden finden,
- generationenübergreifend angelegt sind, um auch im gemeinsamen Miteinander von Jung und Alt voneinander zu lernen,
- geschlechtsbedingte Rollenzuschreibungen thematisieren,
- Vielfalt geschlechtlicher Identitäten aufzeigen und einen vorurteilsbewussten Umgang damit fördern,
- niedrigschwellig Begegnungen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlicher körperlich-geistiger Befähigung ermöglichen,
- zugewanderten junge Menschen bei der Integration unterstützen, sie in bestehende Angebote einbeziehen und ihnen damit die soziale Teilhabe erleichtern,
- junge Menschen ermutigen, Verantwortung für Andere zu übernehmen.

## **B. Jugendliche in öffentlichen und digitalen Räumen**

Um trotz coronabedingter Beschränkungen in Kontakt zu bleiben, nutzen Jugendliche stärker sowohl den öffentlichen Raum, als auch digitale Räume wie soziale Medien, Onlinespiele oder Streamingdienste.

Dadurch wird zweierlei deutlich: es gibt wenig legitimierte öffentliche Räume für Jugendliche. Die parallele Nutzung öffentlicher Räume durch verschiedene Interessensgruppen fordert zur Auseinandersetzung um Regeln im öffentlichen Raum, zur Erprobung einer neuen Konfliktkultur heraus.

Im digitalen Raum bewegen sich Jugendliche häufig und selbstverständlich, jedoch ist eine Diskrepanz zwischen Konsumieren und Gestalten des Mediums beobachtbar.

Da diese Problemanzeigen auch jenseits der Corona-Pandemie bedeutsam sind, fördert der Projektmittelfonds Projekte, die

- Jugendliche bei der Aneignung digitaler Räume unterstützt und Kenntnisse zur aktiven Nutzung digitaler Medien zur Vernetzung und zum digitalen Lernen fördert,
- Neue Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raumes für Jugendliche erschließen,
- Sich dem Spannungsfeld der parallelen Nutzung des öffentlichen Raumes stellen und innovative Ideen zur Lösung der daraus resultierenden Konflikte erproben,
- Die Aufenthaltsqualität für junge Menschen im öffentlichen Raum verbessern.

## **C. Partizipation und Demokratiebildung**

- **Kinder und Jugendliche gestalten ihre Lern – und Lebensorte nach eigenen Interessen mit**

Wer beteiligt wird, wird aktiv. Direkte Beteiligung stärkt den Willen von Jungen und Mädchen, unsere Gesellschaft mitzugestalten und befähigt sie, gesellschaftliche Zusammenhänge, Rechte, Gesetze und Normen einer Demokratie zu verstehen. Durch Partizipation erleben junge Menschen Selbstwirksamkeit und werden befähigt, eine eigene Position zu finden.

Der Fonds unterstützt daher Projekte, die

- Beteiligungsformen jenseits der Partizipationsstrukturen Erwachsener erproben,
- jungen Menschen Zugänge zum Gemeinwesen eröffnen,
- neue Mitbestimmungsformen in der eigenen Einrichtung, dem Stadtteil oder den lokalen Netzwerken entwickeln,
- Beteiligungsformate für junge Menschen erproben, die im Kontext von Partizipation bisher als schwer erreichbar gelten,
- geschlechtsspezifische Ansätze bei der Umsetzung partizipativer Projekte berücksichtigen,
- Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung des Lebensraums Schule beteiligen,
- unterschiedliche politische Einstellungen oder Herkunftskulturen thematisieren,
- ein offenes Miteinander vorantreiben, Konfliktkultur und Kompromissfähigkeit schulen,
- jungen Menschen durch direkte Beteiligung Grundlagen und Werte einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft vermitteln und damit bei der Bildung einer eigenen Meinung unterstützen,
- Demokratiebildung in die Alltagswelt Jugendlicher einbinden.

## **D. Förderung von Sprache und Kommunikation**

- **Verschiedene Kommunikationsformen erproben (digital, face to face, schriftlich) und Sprach- und Sprechkompetenz fördern**

Dieser Schwerpunkt zielt auf die gesamte Breite der unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten ab. In erster Linie soll die Sprech- und Sprachkompetenz junger Menschen gefördert werden, aber auch der bewusste und kreative Umgang mit digitalen Medien. Gefördert werden Projekte, die

- Sprache als Grundlage von Kommunikation begreifen und mit Kindern und Jugendlichen eine spielerische Nutzung der Sprache erproben,
- Kinder und Jugendliche befähigen, Konflikte auf sprachlicher Ebene zu lösen,
- Alternativen zur medialen Kommunikation aufzeigen und sprachliches Handeln in den Vordergrund stellen,
- das Ziel haben, direkte Kommunikation (face to face) untereinander zu fördern,
- spielerisch Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Kommunikationsformen erproben,
- über die digitale Kommunikation eine Brücke zu anderen Kommunikationsformen schlagen,
- sich experimentell auf die Suche nach einer Kommunikation des nächsten Jahrhunderts begeben,
- familienorientierte Medienbildung, bzw. generationenübergreifende Medienbildung als Zielsetzung haben,
- Jugendliche bei der Kommunikation via digitaler Medien unterstützen, Chancen und Risiken aufzeigen und ihre Medienkompetenz fördern.

## **E. Gesundheitsförderung**

### **➤ Kindern und Jugendlichen eine gesunde Lebensweise vermitteln**

Der Projektmittelfonds fördert mit diesem Schwerpunkt Projekte, die sich auf die Herstellung und Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen konzentrieren.

Es werden Projekte gefördert, die

- Kinder und Jugendliche in ihrer Achtsamkeit gegenüber dem eigenen Körper stärken,
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) fördern,
- Freude an gesunder Ernährung wecken,
- Wege zu einem körperbewussten und bewegungsfreudigen Lebensstil ebnen,
- eigene riskante und gesundheitsschädliche Verhaltensweisen thematisieren und zielgruppengerecht Alternativen aufzeigen,
- Perspektiven der Mädchen und Jungen einbeziehen und mit ihnen gemeinsam ressourcenorientiert Lösungsstrategien erarbeiten,
- Eltern in die Arbeit mit einbeziehen, bzw. eine gemeinsame gesunde Lebensführung in Familien anregen,
- Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen und ihnen den gesundheitsfördernden Aspekt von Bewegung zielgruppengerecht vermitteln,
- Bewegungsräume für Mädchen und junge Frauen schaffen,
- jungen Menschen Naturerlebnisse ermöglichen und einen positiven Zugang zur Bewegung im Freien schaffen,
- junge Menschen unterstützen, medial konstruierte Ideale kritisch zu hinterfragen und eine gesunde Einstellung zum eigenen Körper fördern (Stichwort Schönheitsideale in sozialen Medien)
- Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstehen und ein umfassendes gesundheitsförderndes Gesamtkonzept der Einrichtung/Organisation erarbeiten.

## **F. Umwelt und nachhaltige Entwicklung**

### **➤ Das Bewusstsein für Natur, Ökologie und nachhaltige Entwicklung fördern und umweltorientiertes Handeln unterstützen**

Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung sind Themen, die im Alltagshandeln junger urbaner Menschen jenseits der Fridays-for-Future-Bewegung eine nur untergeordnete Rolle spielen. Der Projektmittelfonds unterstützt daher Projekte, die

- Kindern und Jugendlichen vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen,
- niedrigschwellig ein neues Bewusstsein für ökologische Themen und nachhaltige Entwicklung vermitteln,
- ökologische und ökonomische Auswirkungen unseres Konsumverhaltens thematisieren,
- Möglichkeiten für eine ressourcenorientierte Lebensführung aufzeigen,
- Träger anregen, sich mit dem Thema Umweltbildung auseinanderzusetzen und neue Konzepte in dem Bereich auszuprobieren,
- Junge Menschen für globale Zusammenhänge im Bereich Umwelt und Klima sensibilisieren und solidarisches Handeln aktivieren.